

merksamkeit darauf zu richten, wie notwendig gerade jetzt und für die nächste Zukunft ein förderliches Zusammenstehen und Zusammenwirken von Buchhändler und Schriftsteller ist, wie die außerordentlich bedeutenden Aufgaben, die nunmehr dem deutschen Schrifttume gestellt sind, nur durch eine solche Einheit und Einigkeit gelöst werden können.

Möge es mächtig, mit alter deutscher Jugendkraft aufblühen, dies Schrifttum, die geistige Heimat unseres Volkes aufbauend, überall Lebenskräfte weckend und sie an der rechten Stelle zur Wirksamkeit bringend. Möge es dazu beitragen, daß deutscher Geist in aller Welt zu sieghafter und segensreicher Geltung komme!

Dazu aber gehört das Blühen des deutschen Buchhandels. Möchte er, geachtet und erfolgreich, auch fernerhin einer der stärksten Förderer deutscher Geisteskultur sein!

Friedrich Nonnemann, Schriftsteller und Professor.

Kleine Mitteilungen.

Bibliothekscurse. — Die Zentrale für Volksbücherei bei dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6/7, hat seit dem 1. April 1916 mit Genehmigung des Kultusministeriums zweijährige Bibliothekscurse unter Leitung von Dr. Paul Ladewig mit 12 Lehrern eingerichtet, die von einer beschränkten Anzahl von Bibliotheksbesitzern beiderlei Geschlechts besucht werden können. Im April 1917 beginnt ein neuer Kursus, bei dem die für junge Damen verfügbaren Plätze bereits belegt sind. Für Herren, die mindestens die Reife für Ober-Sekunda besitzen, werden noch bis Ende Februar einige Plätze verfügbar gehalten. Eigenhändigen Meldungen sind Zeugnisabschriften und Lebenslauf beizufügen.

Ein literarischer Schwindel. — Münchener Blätter berichten: Ungefähr sechzig deutsche und österreichische Gelehrte sind einem merkwürdigen Schwindel zum Opfer gefallen. Bei den ersten literarhistorikern Deutschlands und Österreichs, zumeist Universitätsprofessoren, erschien vor einiger Zeit ein Mann von vornehmen Manieren, der sich als Studienrat Professor Dr. Paul Cremer vorstellte. Er gab an, er habe vom Deutschen Kaiser den Befehl erhalten, ein Sammelwerk unter dem Titel »Deutsche Dichter und der Krieg« herauszugeben. Der Kaiser habe »einstweilen« 5000 Mark aus seiner Privatschatulle für das Werk bewilligt, das u. a. enthalten soll: »Goethe und der Krieg«, »Schiller und der Krieg«, »Lessing und der Krieg« usw. Dazu benötige er (Prof. Dr. Cremer) der hervorragendsten literarhistoriker als Mitarbeiter. Viele der so angesprochenen Gelehrten gingen auf den Plan ein. »Studienrat Prof. Dr. Cremer« erhielt nach verhältnismäßig kurzer Zeit etwa 60 wertvolle Manuskripte für das Sammelwerk. Honorar erhielt jedoch niemand. Das Sammelwerk ist nicht erschienen. Die Gelehrten faßten infolgedessen den Entschluß, angesichts der fertigen Manuskripte das Werk gemeinschaftlich herauszugeben. Allein Studienrat Prof. Dr. Cremer war nicht zu finden. Um nun wenigstens die Manuskripte wiederzuerlangen, wandten sich die Verfasser an den Schutzverband deutscher Schriftsteller. Diesem gelang es, die Persönlichkeit des Bestellers festzustellen. Es handelt sich um einen angeblichen »Schriftsteller« Robert Wendlandt, der in Berlin, Wöhlertstraße 8, ein möbliertes Zimmer bewohnte. Man machte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, doch mußte diese das Verfahren einstellen, da Wendlandt geisteskrank und bereits entmündigt ist. Auch zivilrechtlich ist dem Manne nicht beizukommen, da jetzt weder sein Aufenthalt, noch der Verbleib der Manuskripte zu ermitteln ist.

Eine Shakespeare-Ausstellung. — Eine Shakespeare-Ausstellung, wie sie in solchem Umfange noch niemals vorher zu sehen war, soll dieser Tage zugunsten des englischen Roten Kreuzes in London eröffnet werden. Nach einer Mitteilung des »Gaulois« wird diese Ausstellung durch Bilder und Erinnerungen aller Art nicht nur das Leben Shakespeares, sondern auch die genaue Geschichte aller seiner Werke schildern. Zu diesem Zweck habe man die bedeutendsten Shakespeare-Sammlungen zur Mitarbeit herangezogen. Die Ausstellungssäle sollen Schätze aus drei Jahrhunderten der literarischen und Theatergeschichte bergen. Neben Shakespeare sind auch zahlreiche seiner Zeitgenossen berücksichtigt, Freunde des Dichters, Schauspieler, die seine Werke aufführten, Biographen, Maler usw. Die ersten beiden Säle sollen hauptsächlich London und Shakespeares Geburtsort Stratford on Avon behandeln, in den übrigen Sälen wird alles auf Shakespeare Bezügliche bis zur heutigen Zeit ausgestellt werden.

Allgemeine Deutscher-Zeitung Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz per 30. September 1916.

Activa.

	M	ℳ	M	ℳ
Verlagkonto	908 000			
Abrechnung	218 000		690 000	
Effektenkonto:				
M 20000.— 5% DeutscheKriegsanleihe				
K 10000.— 5 1/2% Österr. "			120 325	90
M 100000.— 5% Deutsche "				
Maschinen- und innere Einrichtungkonto:	176 996	92		
Zugang	699	35		
	177 696	27		
Abrechnung	77 696	27	100 000	
Mobilienkonto:	14 075	53		
Abgang	464	85		
	13 610	68		
20% Abschreibung	2 722	12	10 888	56
Bibliothekkonto				1
Kassiererkonto				1
Kontoforrentkonto:				
Diverse Debitoren	97 622	95		
Verluste und Abschreibung	43 348	54		
	54 274	41		
Guthaben bei den Banken und Bankiers	581 856	99		
Diverse Vorauszahlungen (u. a. an das Postzeitungsamt Überweisungsgebühren per IV. Quartal 1916)	43 192	99	679 324	39
Lagerbestand, Verlag (Werke, Fachbücher usw.)			15 630	94
Papier- und Materialienbestände			27 723	10
Kassenbestand			10 310	45
			1 654 205	34

Passiva.

	M	ℳ	M	ℳ
Aktienkapitalkonto			1 200 000	
Reservefondskonto			200 000	
Kontoforrentkonto: Diverse Kreditoren			20 806	84
Gewinn- und Verlustkonto:				
Vortrag 1914/15	76 803	81		
Reingewinn	156 594	69	233 398	50
			1 654 205	34

Gewinn- und Verlustkonto.
Debet.

An	M	ℳ	M	ℳ
Kontoforrentkonto			27 122	84
Generalhandlungsunkostenkonto			308 858	71
Druckereikonto inkl. Überweisungsgebühren und Frankatur für Beförderung der Zeitung			367 480	54
Verlagskonto: Abschreibung			218 000	
Maschinen- und innere Einrichtungkonto: Abschreibung			77 696	27
Mobilienkonto: Abschreibung			2 722	12
Kontoforrentkonto: Verluste, Abschreibungen und dubiose Forderungen			51 873	66
Reingewinn	M 156 594	69		
Vortrag 1914/1915	M 76 803	81	233 398	50
			1 287 152	64

Kredit.

Per	M	ℳ	M	ℳ
Saldovortrag			76 803	81
Eingänge auf dubiose Forderungen			9 552	84
Inseraten- und Abonnementskonto-Einnahmen			807 073	65
Zinsenkonto			19 633	35
Hausertragkonto			3 294	52
Grundstückkonto			352 017	97
Verlagkonto			18 776	50
			1 287 152	64

Der Aufsichtsrat.

Carl Billmer, Vorsitzender.

Der Vorstand.

M. Zuelzer.

Die durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Januar 1917 auf 10% festgesetzte Dividende ist mit 100 M pro Aktie von heute ab bei der Kasse der Gesellschaft, Leipzigerstraße 59, zu erheben.

In derselben Generalversammlung ist das satzungsgemäß ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, Geheimer Kommerzienrat Gustav Volbt in Rostock i/M., wiedergewählt worden.

Berlin, den 12. Januar 1917.

Der Vorstand.

M. Zuelzer.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 11 vom 13. Januar 1917.)

